Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 49 (1999)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bis zum Tod der Gräfin. Das Drama um den Hotelpalast des Grafen de Renesse in Maloja [Peter Böckli]

Autor: Crameri, Flavia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen sehr lesbar geschriebenen und spannend illustrierten Dissertation aber keinen Abbruch tun.

Ueli Haefeli, Bern/Emmenbrücke

Peter Böckli: **Bis zum Tod der Gräfin. Das Drama um den Hotelpalast des Grafen de Renesse in Maloja.** Zürich, Neue Zürcher Zeitung, 1998, 218 S., Abb.

Das vorliegende Buch ist ein gelungener Beitrag zur lokalen Tourismusgeschichte des Kantons Graubünden. Anhand eines konkreten Ereignisses, der sogenannten «Maloja-Affäre», skizziert der Basler Jurist und Professor Peter Böckli die Erwartungen und die Schwierigkeiten einer Pionierepoche wie derjenigen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Drama dreht sich um das Entwicklungsprojekt des grossartigen, noch heute existierenden «Grand Hotel Palast» auf dem Malojapass. Der Gönner, ein unbekannter belgischer Graf namens Camille de Renesse, präsentierte stolz sein Meisterwerk dem Adel und dem reichen Bürgertum aus ganz Europa. Tatsächlich konnte sich der Bau als modernstes und technisch fortgeschrittenes Gebäude rühmen. Dafür wurde auch die bedeutende Summe von 100 Mio. Schweizer Franken (nach heutiger Kaufkraft) investiert, die beträchtliche politische, ökonomische und soziale Kräfte und Interessen in Bewegung setzte. Im Dezember 1884, wenige Monate nach der Eröffnung des Hotels, ging der Graf bankrott und musste fliehen. Das Scheitern dieser Spekulation hatte für viele ausländische Gläubiger schwere wirtschaftliche Konsequenzen.

Das Hauptkapitel der Nachforschungen konzentriert sich auf die Frage nach den wirtschaftlichen Gründen, die zum Scheitern des Projektes geführt haben. Zufällige und schlecht berechnete Faktoren, wie der Ausbruch der Malaria, der verdächtige Tod der Gräfin, die unklare Buchführung und die noch nicht geregelten schweizerischen Baugesetze, sind nur einige Beispiele hierfür. Es ist dem Verfasser gelungen, gerade Nichtspezialisten mühsame Wirtschaftsverfahren und Rechtskonzepte näherzubringen. Wirtschaft, Recht und historischer Kontext auf internationaler sowie einheimischer Ebene sind klar und im Zusammenhang dargestellt. Ein gutes Beispiel für die heutige interdisziplinäre Forschungstendenz. Die Studie stützt sich auf umfangreiche Dokumente, die leider in der Bibliografie nicht deutlich von der Sekundärliteratur abgehoben wurden. Hingegen ist der Text mit solidem Bildmaterial ergänzt.

Flavia Crameri, Fribourg

Christoph Baumer: **Die «Renaissance». Verband Schweizerischer Katholischer Akademiker Gesellschaften 1904–1996** (Religion – Politik – Gesellschaft in der Schweiz. Hg. Urs Altermatt, Bd. 20). Freiburg, Universitätsverlag, 1998, 290 S.

Der 20. Band der Freiburger Publikationsreihe «Religion – Politik – Gesellschaft in der Schweiz» mit Schwerpunkt auf der Geschichte des politischen Katholizismus in der Schweiz des 20. Jahrhunderts versteht sich als Beitrag zur Geschichte der katholischen Studentenvereinigungen und des katholischen Geisteslebens und deckt die Zeitspanne von 1904 bis 1996 ab. Er basiert auf einer leicht erweiterten, vorwiegend deskriptiven Charakter aufweisenden Berner Lizentiatsarbeit von Christoph Baumer über die kleine, wohl nurmehr wenigen Insidern des katholischen Geisteslebens bekannte, Renaissance-Gesellschaft und wird durch einen recht umfangreichen geistesgeschichtlichen Exkurs von Iso Baumer (Altherr der Renaissance Bern, Präsident des Renaissance-Verbandes,1964–68) ergänzt.